

<b><u>öffentlich</u></b>	<b>MITTEILUNGSVORLAGE</b>
Verantwortlich: Leitstelle Umweltschutz	

Geschäftszeichen 2-13	Datum 27.07.2022	<b>MV/2022/058</b>
--------------------------	---------------------	--------------------

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termine</b>
Planungsausschuss	Kenntnisnahme	23.08.2022

**Anfrage FDP-Fraktion vom 01.07.2022**

**hier: Beantwortung der Fragen zum Thema "Wedeler Marsch und Autal"**

## Inhalt der Mitteilung:

Die FDP-Fraktion hat am 01.07.2022 der Verwaltung einen umfangreichen Fragenkatalog mit insgesamt 65 Fragen, die 13 Themenkomplexen zugeordnet sind, übersandt. Die Beantwortung folgender Fragen wird bis zur 38. KW, d.h. den Septembersitzungen von Planungsausschuss sowie Umwelt-, Bau- und Feuerwehrausschuss, gefordert.

Mit der Anfrage wird die Verwaltung dazu aufgefordert „[...] Auskunft darüber zu geben, welche Schritte sie in der Vergangenheit unternommen hat und in Zukunft zu unternehmen gedenkt, um den angestrebten Zielen der Biodiversität und der CO<sub>2</sub>- Rückführung sowie damit zusammenhängenden umweltpolitischen Effekten näher zu kommen.“

Die Anfrage ist zur Information in der Anlage beigefügt. Die Themenkomplexe sind:

1. Die Marsch und das Autal als naturschutzwürdige Biotopsysteme (5 Fragen)
2. Stand der Projekte der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (5 Fragen)
3. Stand der Projekte der Stiftung Lebensraum Elbe (8 Fragen)
4. Konsequenzen aus dem Umbau des Aue-Sperrwerks (3 Fragen)
5. Umgang mit verpachteten städtischen Flächen (3 Fragen)
6. Flächenverkäufe zu Haushaltskonsolidierung (5 Fragen)
7. Flächen für Photovoltaik (4 Fragen)
8. Das Projekt Sauerbek (6 Fragen)
9. Aufforstungen (2 Fragen)
10. Wie steht es um den B-Plan 67 (neu) (11 Fragen)
11. Das Randmoor in der Wedeler Marsch (6 Fragen)
12. Das Butter-/ Butterbargsmoor (6 Fragen)
13. Mögliche Entwicklungsmaßnahmen auf weiteren Moorflächen (1 Frage)

## **Stellungnahme der Verwaltung**

Die Strategischen Ziele der Stadt Wedel ab 2020 geben im Handlungsfeld 2 „Umwelt und Klimaschutz“ vor: „Wedel hat eine Strategie zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt“.

Im Sommer 2021 hat die Ausarbeitung des Vorentwurfs der Strategie durch die Leitstelle Umweltschutz begonnen. Im Herbst 2022 werden der aktuelle Stand und die weitere Vorgehensweise im Planungs- sowie im Umwelt, Bau- und Feuerwehrausschuss vorgestellt.

Die Strategie wird unter anderem eine Übersicht der bisherigen Aktivitäten zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt enthalten. Denn die Stadt Wedel hat bereits in der Vergangenheit entsprechende Maßnahmen initiiert und umgesetzt. Sämtliche Bemühungen für den Schutz von Bäumen und Grünstrukturen im Stadtgebiet sowie die naturverträgliche Bewirtschaftung verbleibenden Grünlandes und landwirtschaftlicher Flächen, d.h. die tägliche Arbeit der Leitstelle Umweltschutz sowie der Stadt- und Landschaftsplanung, tragen zu diesem Ziel bei.

Im Folgenden informiert die Verwaltung zum ersten Fragenkomplex der insgesamt 13 Fragenblöcke. Das Thema ist hier „Wedeler Marsch und Autal“. Weitere Themenkomplexe werden separat beantwortet.

Oben genannte Themen Nr. 2 und Nr. 3 werden ebenfalls in der Sitzung des Planungsausschusses am 23.08.2022 von Vertretern der jeweiligen Stiftungen beantwortet.

<b>Informationen der Verwaltung zum Themenkomplex:</b> <b>1 Die Marsch und das Autal als naturschutzwürdige Biotopsysteme</b>	
<b>Frage:</b> 1.1 Welche Aussagen macht der neue Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III über die Eignung der Wedeler Marsch und des Autals hinsichtlich möglicher weiterer Unterschutzstellungen nach dem BNatG bzw. dem LNatG?	
Bei der aktuell gültigen Fassung handelt es sich um den Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III, Neuaufstellung 2020, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, gültig seit 13. Juli 2020 (Amtsblatt Schleswig-Holstein, Seite 1082). Er besteht aus einem Haupt-, einem Erläuterungsband und einem Kartenteil. Im Erläuterungsband listet Tabelle 3 „Gebiete, die die Voraussetzung für eine Unterschutzstellung als NSG <sup>1</sup> erfüllen“. Im Kreis Pinneberg sind unter anderen die „Holmer Sandberge“ sowie die „Wedeler und Hetlinger Marsch“ genannt. Beide Bereiche erstrecken sich in das Stadtgebiet Wedels. Der Karte 1 ist zu entnehmen, dass die genannten Gebiete bereits ausgewiesene Natura 2000-Gebiete sind. Mit der Mitteilungsvorlage MV/2018/105 <sup>2</sup> hat die Verwaltung den damaligen Entwurf des Landschaftsrahmenplans in Bezug auf die Aussagen hinsichtlich des Wedeler Stadtgebiets analysiert und eine Stellungnahme verfasst, über die zu Jahresbeginn 2019 im Planungsausschuss (PLA) und im Rat informiert wurde. Die nun gültige Fassung wurde von der Verwaltung mit dem Entwurf verglichen. Insgesamt sind natürlich nach der Auslegung einige Änderungen aufgenommen worden, aber nicht im Bereich der Stadt Wedel.	
<b>Zur Information:</b> Angaben aus dem Landschaftsrahmenplan zur Stadt Wedel	
<u>Allgemeine Informationen zu Wedel:</u> Wedel gehört zum Ballungsraum Hamburg. (Seite 72) Neben Brunsbüttel, Brokdorf und Glückstadt wird Wedel als Bereich genannt, an dem Industrie- und Siedlungsflächen stark in den Vordergrund treten und das Bild der Landschaft verändern. (Seite 126) Die Hatzburg wird als archäologisches Kulturdenkmal genannt. (Seite 133) Wedel verfügt über einen Hafen regionaler Bedeutung. (Seite 140)	
Ab Kapitel 4 „ <u>Entwicklungsteil</u> “ und Kapitel 5 „ <u>Naturschutzfachliche Hinweise und Empfehlungen</u> “ werden die folgenden Angaben gemacht. Die bestehenden Schutzgebiete sind gemäß den für diese Gebiete ausgearbeiteten Vorgaben zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die weitere Unterschutzstellung wird nicht explizit gefordert:	
Seite 38: „Beispiele für regionale Zusammenarbeit“	„Metropolregion Hamburg [...] Als Beispiel ist das seit Mitte 2016 bis Mitte 2019 laufende Leitprojekt zur Entwicklung eines Biotopverbundes für die gesamte Metropolregion zu nennen. Dieses besteht aus vier Teilprojekten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biotope verbinden und erleben im Regionalpark Wedeler Au,</li> <li>• [...]“</li> </ul>
Seite 199: „Spezielle Ziele für die Schwerpunktbereiche und Verbundachsen des Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems im Planungsraum“	„Innerhalb dieser Gebietskulisse liegen in der Regel die Flächen, die zur Schaffung eines Biotopverbundes im Sinne § 20 Absatz 1 und 21 Absatz 3 aus naturschutzfachlicher Sicht besonders geeignet sind.“

<sup>1</sup> NSG = Naturschutzgebiet

<sup>2</sup> MV/2018/105 „Entwurf des Landschaftsrahmenplans für den Planungsraum III, hier: Informationen zum Sachstand“ (PLA 08.01.2019/ Rat 21.02.2019)

<p>Seite 199: „Biotoperhaltung“</p>	<p>„Im Falle von FFH- und Vogelschutzgebieten sind dabei die jeweiligen Erhaltungsziele bzw. die Aussagen der Managementpläne zu beachten. Bei NSG sind die Schutzgebietsverordnungen bzw. vorliegende Schutz-, Pflege- und Entwicklungskonzepte maßgeblich.“</p>
<p>Seite 200: „Im Hinblick auf die Erhaltung von Lebensräumen sind im Planungsraum folgende Gebiete bzw. Biotoptypen von besonderer Bedeutung“</p>	<p>„Kreis Pinneberg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• [...]</li> <li>• Hochmoore und trocken-magere Biotope im Bereich Holmer Sandberge, Tävsmoor, Butterbargsmoor,</li> <li>• [...]</li> <li>• Lebensräume der Marsch im Bereich Haseldorf,</li> <li>• Hetlingen und Wedel,</li> <li>• [...]“</li> </ul>
<p>Seite 201: „Erhaltung und Entwicklung von Biotopkomplexen“</p>	<p>„Kreis Pinneberg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• [...]</li> <li>• Haseldorfer und Wedeler Marsch.“</li> </ul>
<p>Seite 211 „Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Avifauna“</p>	<p>Vogelschutzgebiet Wedeler Marsch (Seite 215)</p>
<p>Seite 277: „Siedlung und Verkehr“</p>	<p>„Grünzäsuren und regionale Grünverbindungen sind insbesondere in folgenden Räumen vorzusehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• [...]</li> <li>• Talraum der Wedeler Au, von der Elbe bis zur Stadtgrenze Hamburg,</li> <li>• [...]“</li> </ul>
<p>Seite 310 „Schwerpunkte für Tourismus, Erholung und Sport“</p>	<p>„Im Planungsraum sollen aufgrund der landschaftlichen und infrastrukturellen Ausstattung folgende Schwerpunktbereiche für Erholung gesichert und entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• [...]</li> <li>• der Bereich Wedel - Elbmarschen,</li> <li>• [...]“</li> </ul>

Zur Information: Aktuelle Unterschutzstellung in Wedeler Marsch und Aural (siehe auch Kartendarstellung in der Anlage)	
Natura 2000	<p>FFH-Gebiet (= Fauna-Flora-Habitat) DE 2323-392 Schleswig-holsteinisches Elbästuar und angrenzende Flächen Teilgebiet 4 - Eingedeichte Haseldorfer und Wedeler Marsch Teilgebiet 5 - Wedeler Au oberhalb der Mühlenstraße <u>Vogelschutzgebiet:</u> DE 2323-401 Unterelbe bis Wedel</p>
Naturschutzgebiet (NSG)	<p>Nr. 34 „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“ (Verordnung vom 22.03.2003) Der Vollständigkeit halber auch hier genannt: Nr. 48 „Neßsand“ (Verordnung vom 30.08.1952) Nr. 147 „Buttermoor/ Butterbargsmoor“ (Verordnung vom 14.12.1992)</p>
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	<p>LSG 04 „Pinneberger Elbmarschen“ (Kreisverordnung, 29.03.2000, 2. Änderung 12.07.2011) LSG 05 „Holmer Sandberge und Moorbereiche“ (Kreisverordnung 20.12.2002, 2. Änderung 06.03.2018)</p>
Gesetzlich geschützte Biotope	<p>Das Bundesamt für Naturschutz beschreibt die Kategorie der gesetzlich geschützten Biotope wie folgt: <i>„Durch § 30 BNatSchG wird eine Reihe von Biotypen pauschal vor erheblichen und nachhaltigen Eingriffen geschützt. Die Qualität des Schutzes soll dabei der von Naturschutzgebieten entsprechen. [...]“<sup>3</sup></i> Das Land Schleswig-Holstein hat seine landesweite Biotopkartierung aktualisiert: <i>„Von 2014 bis 2020 erfolgte unter Federführung des LLUR<sup>4</sup> die zweite landesweite Biotopkartierung. Die hierbei ermittelten Daten werden ab 2022 fortlaufend aktualisiert. Informationen zu den fachlichen Grundlagen gibt es hier. Die Ergebnisse der Biotopkartierung sind in einer eigenen Internetpräsenz unter <a href="http://www.schleswig-holstein.de/biotope">www.schleswig-holstein.de/biotope</a> veröffentlicht und werden dort in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Hier sind zudem Daten der ersten Biotopkartierung aus den Jahren 1978 bis 1994 einsehbar.“<sup>5</sup></i> Ein Auszug der aktuellen Biotopkartierung für das Stadtgebiet Wedel ist in der Anlage beigelegt.</p>

<sup>3</sup> <https://www.bfn.de/gesetzlich-geschuetzte-biotope>

<sup>4</sup> LLUR = Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume

<sup>5</sup> <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/B/biotope/biotopkartierung.html>

Zur Information: Mögliche Unterschutzstellung gemäß BNatSchG und LNatSchG	
<p>Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) sowie das Landesnaturschutzgesetz Schleswig-Holstein (LNatSchG) ermöglichen den Schutz bestimmter Teile von Natur und Landschaft. Wie oben dargestellt, sind in der Wedeler Marsch und Aital bereits einige Schutzgebiete ausgewiesen.</p>	
BNatSchG	<ul style="list-style-type: none"> <li>§ 21 Biotopverbund, Biotopvernetzung</li> <li>§ 23 Naturschutzgebiete</li> <li>§ 24 Nationalparke, Nationale Naturmonumente</li> <li>§ 25 Biosphärenreservate</li> <li>§ 26 Landschaftsschutzgebiete</li> <li>§ 27 Naturparke</li> <li>§ 28 Naturdenkmäler</li> <li>§ 29 Geschützte Landschaftsbestandteile</li> <li>§ 30 Gesetzlich geschützte Biotope</li> <li>§ 31 - § 36 Netz „Natura 2000“</li> </ul>
LNatSchG	<ul style="list-style-type: none"> <li>§ 12 Biotopverbund</li> <li>§ 13 Naturschutzgebiete</li> <li>§ 14 Biosphärenreservate</li> <li>§ 15 Landschaftsschutzgebiete</li> <li>§ 16 Naturparke</li> <li>§ 17 Naturdenkmäler</li> <li>§ 18 Geschützte Landschaftsbestandteile</li> <li>§ 21 Gesetzlich geschützte Biotope</li> <li>§ 22 - § 26 Netz „Natura 2000“</li> </ul>

<p><b>Frage:</b>                  1.2 Welche Gründe könnten dafürsprechen, die entsprechenden Flächen unter einen stärkeren Schutz zu stellen? Könnte die Ausweisung eines Naturschutzgebietes insbesondere sinnvoll sein, um zu großflächigeren Regelungen des Wasserhaushaltes zu kommen, eine Verinselung von Einzelprojekten zu verhindern und das Wegesystem naturverträglich zu komplettieren?</p>	
<p>Die Verwaltung hat im zurückliegenden Jahr bereits Rücksprache sowohl mit der Oberen Naturschutzbehörde Schleswig-Holstein als auch mit der Untere Naturschutzbehörde des Kreises Pinneberg hinsichtlich einer möglichen Unterschutzstellung verschiedener Flächen in der Stadt Wedel gehalten.</p> <p>Das Fazit aus den Gesprächen ist, dass die übergeordneten Behörden kurzfristig wenig Aussicht auf Erfolg sehen. So stehen noch diverse Unterschutzstellungen (Naturschutz sowie Landschaftsschutz) anderer Flächen in Schleswig-Holstein bzw. im Kreis Pinneberg aus, z.B. die Ausweisung der Natura 2000-Gebiete als Naturschutzgebiet. Die Verfahren sind besonders zeitaufwändig, insbesondere da sie in den Beteiligungsverfahren in der Regel auf großen Widerstand stoßen (z.B. geplantes NSG „Himmelmoor“).</p> <p>Anträge zur weiteren Unterschutzstellung außerhalb der aktuellen Schutzkulisse in Wedel würden nicht prioritär behandelt werden können und das Ersuchen erweiterter Unterschutzstellung würde somit nicht zu schnellen Ergebnissen vor Ort führen. Wedels Natura 2000-Gebiete sind bereits als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, die Ausweisung als Naturschutzgebiet wird seitens der höheren Behörden abgearbeitet.</p> <p>Die Unterschutzstellung als Natura 2000-Gebiet zieht ein noch weitreichenderes Verfahren nach sich, da es sich hier um ein europäisches Biotopverbundsystem handelt. Der Prozess ist deutlich umfangreicher und langwieriger als die nationale Schutzzuweisung gem. BNatSchG/ LNatSchG.</p>	
<p>Gründe für einen stärkeren Schutz</p>	<p>Eine Unterschutzstellung würde die volle Wertschöpfung des einzigartigen Lebensraums Wedeler Marsch für die Natur, d.h. Lebensraumtyp, Artenvielfalt von Fauna und Flora, etc. bedeuten. Dies würde gleichzeitig eine strenge Nutzungseinschränkung für Naherholung und Landnutzung, hier insbesondere Landwirtschaft, nach sich ziehen.</p> <p><i>„Durch Verordnung der obersten Naturschutzbehörde können und sollen Nutzungen, das sind insbesondere landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, jagdliche oder fischereiliche Nutzungen soweit reduziert werden, dass die Erreichung des individuell festgelegten Schutzzwecks gewährleistet ist. Soweit sich diese Einschränkungen im Rahmen der grundgesetzlich normierten Sozialpflichtigkeit des Eigentums bewegen, sind diese hinzunehmen, gehen sie darüber hinaus, sind sie zu entschädigen.“<sup>6</sup></i></p>
<p>Großflächige Regelungen des Wasserhaushaltes</p>	<p>Die Stadt Wedel wird in der Marsch durch den Wasser- und Bodenverband Wedeler Außendeich vertreten, der die Marsch- und Geestgewässer unterhält.</p> <p>Die Wedeler Marsch liegt zudem im Bereich des Wasserschutzgebietes (WSG) Haseldorfer Marsch<sup>7</sup>. Die Trinkwassergewinnung ist im Rahmen des Wasserhaushalts zu berücksichtigen.</p> <p>Im Wesentlichen werden die Wasserstände in der Wedeler Marsch durch den Betrieb des Sperrwerks Wedeler Au des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN), reguliert. Die „Betriebsordnung für das</p>

<sup>6</sup> <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schutzgebiete/naturschutzgebiete.html>

<sup>7</sup> Landesverordnung über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlagen der Holsteiner Wasser GmbH, Neumünster - Wasserwerk Haseldorfer Marsch - (Wasserschutzgebietsverordnung Haseldorfer Marsch), HaselWasSchGebV SH 2010

	<p>Sperrwerk Wedeler Au<sup>8</sup> benennt die Aufgaben des Sperrwerks:</p> <p><i>1.1 Das Sperrwerk ist Bestandteil des Landesschutzdeiches, der die Haseldorfer Marsch und Wedel vor Sturmfluten schützt. Es dient bestimmungsgemäß vorwiegend dieser Schutzfunktion und der Entwässerung des eingedeichten Gebietes ostwärts der Straße Hetlingen - Großklärwerk Hetlingen mit dem zugehörigen Geesteinzugsgebiet. Während normaler Tidewasserstände bleibt das Sperrwerk geöffnet. [...]“</i></p> <p>Seit Sanierung des Sperrwerks werden die Entwicklungen hinsichtlich Wasserhaushalt in der Marsch genau beobachtet. Erste Messreihen verzeichnen eine deutlich positive Entwicklung der Anwendung der Betriebsordnung und somit der Wasserstände in der Wedeler Marsch.</p> <p>Wenn durch Unterschutzstellung landwirtschaftliche Nutzung stark eingeschränkt wird, ist der Kompromiss zwischen Naturschutz und Landnutzung nicht mehr in dem derzeitigen Ausmaß erforderlich und andere Wasserstände wären nach Rücksprache mit dem LKN vermutlich möglich.</p>
<p>Verinselung von Einzelprojekten</p>	<p>Eine Unterschutzstellung würde eine Verinselung von Einzelprojekten vermindern, da für das gesamte Schutzgebiet Erhaltungsziele definiert und entsprechende Maßnahmen in der Regel über ein Pflege- und Entwicklungskonzept koordiniert und umgesetzt werden würden.</p>
<p>Wegesystem naturverträglich komplettieren</p>	<p>Das LNatSchG §13 (zu § 23 BNatSchG) „Naturschutzgebiete“ besagt:</p> <p><i>„(2) [...] Soweit es der Schutzzweck erlaubt, können Naturschutzgebiete der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.“</i></p> <p>Dennoch würde bei einer Unterschutzstellung im Sinne des Naturschutzes die Entwicklung von Wegesystem sehr stark eingeschränkt werden. Man würde die Besucherlenkung sinnvoller Weise auf bestehende Wegesysteme konzentrieren und die übrigen Marschflächen ungestört entwickeln.</p>

---

<sup>8</sup> Betriebsordnung für das Sperrwerk Wedeler Au, Landesbehörde für Klimaschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN), 01.01.2016

<p><b>Frage:</b>                  1.3 Welche Rolle spielen bei solchen Abwägungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Randdruck der Metropole,</li> <li>• die Naherholungsfunktion von Marsch und Autal sowie</li> <li>• die kleinteilige Eigentümerstruktur?</li> </ul>	
<p>Die Erholungsnutzung regionaler Frei- und Grünräume nimmt stetig zu. Gründe sind vielfältig, u.a. sommerliche Hitzeeffekte in Innenstadtbereichen und Auswirkungen der Coronapandemie und entsprechenden Bewegungseinschränkungen für die Menschen. Durch die besondere Lage Wedels innerhalb der Metropolregion und am Hamburger Stadtrand wächst hier der Nutzungsdruck.</p> <p>Ein weiteres Ringen um Freiflächen entsteht durch den erforderlichen Ausbau der erneuerbaren Energie. Sorgt bisher der Anbau bestimmter Monokulturen auf landwirtschaftlichen Flächen zur Erzeugung von Biomasse für Diskussion, kommen nun Anfragen nach Flächen für Solaranlagen und dazugehörige Infrastruktur (Batteriespeicher) dazu.</p> <p>Es müssen Wege gefunden werden wie die Freiflächen multifunktional belegt und technische Anlagen naturverträglich integriert werden können. Dies ist Kernaufgabe der „Strategie der Stadt Wedel zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt“.</p> <p>Die Verwaltung hat auf Anfrage mit der Mitteilungsvorlage MV/2020/001<sup>9</sup> im Frühjahr 2020 bereits einige Ansätze zur Wedeler Marsch als Naturerlebnisraum und Naherholungsgebiet erarbeitet. Die Aussagen und Überlegungen werden in oben genannter Strategie berücksichtigt.</p>	
<p>Randdruck der Metropole</p>	<p>Die Stadt Wedel gehört zur Metropolregion Hamburg. Wedel profitiert von der Nähe zur Metropole, dient aber gleichzeitig als Rückzugs- und Erholungsraum für Ruhesuchende Städter.</p> <p>Der Druck nimmt stetig zu, z.B. durch zunehmende Folgen des Klimawandels wie Hitzeinseln in Innenstädten, die die Bevölkerung in das Umland treiben. Aber auch die Coronapandemie hat wie oben erwähnt trotz teilweiser Schließung der Landesgrenzen zu erhöhtem Nutzungsdruck im Freizeitbereich gesorgt.</p> <p>Das Thema Besucherlenkung spielt besonders in sensiblen Gebieten wie der Wedeler Marsch, aber auch im Wedeler Autal oder in bewaldeten Bereichen, eine sehr wichtige Rolle.</p> <p>Hier ist vor allem der Regionalpark Wedeler Au e.V. aktiv und setzt sich intensiv für die Stärkung von Naturschutz und Naherholung im Einklang miteinander ein.</p>
<p>Naherholungsfunktion von Marsch und Autal</p>	<p>Der Landschaftsrahmenplan benennt den Bereich Wedel - Elbmarschen aufgrund der landschaftlichen und infrastrukturellen Ausstattung als Schwerpunktbereich, der für Erholung zu sichern und zu entwickeln ist.</p> <p>Auch hier ist der Regionalpark Wedeler Au e.V. zu nennen, der sich durch vielfältige Projekte für die Vereinbarung von Naturschutz und Naherholung in den Mitgliedsgemeinden einsetzt.</p>

<sup>9</sup> MV/2020/001 „Die Wedeler Marsch als Naturerlebnisraum und als Naherholungsgebiet in der Metropolregion, hier: Beantwortung des Antrages der FDP vom 07.05.2019“ (PLA 03.03.2020)

<p>Kleinteilige Eigentümerstruktur</p>	<p>Großflächige Regelungen wie Unterschutzstellung, Verbundsystem, Kopplung von Einzelprojekten, etc. werden mit zunehmender Kleinteiligkeit der Eigentümerstruktur schwerer planbar und umsetzbar. Die Eigentümerstruktur in der Wedeler Marsch ist derzeit sehr kleinteilig. Nach Rücksprache mit der Oberen Naturschutzbehörde stellt gerade diese Kleinteiligkeit eine große Herausforderung für den möglichen Erhalt von Fördermitteln dar. Das Land fokussiert seine Planungen bzw. die Gewährung von Fördermitteln auf Projekte, für die eine zeitnahe Umsetzung relativ sicher ist. Eine Vielzahl von Eigentümern und die Berücksichtigung aller Belange bedeuten in der Regel langwierige Planungsprozesse.</p>
<p><b>Frage:</b> 1.4 Welche anderen Maßnahmen wie vereinfachte Flurbereinigungsverfahren, Tausch von Grundstücken, Vertragsnaturschutz o.Ä. könnten geeignet sein, um als Ziel ein „Gesamtkonzept für die Wedeler Marsch“ zu erreichen, welches die Verwaltung bereits im Rahmen einer früheren Grundstückstransaktion in Marsch und Autal erwähnt? (BV/2013/115/1)</p>	
<p>Für die erfolgreiche Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für die Wedeler Marsch müssten die jeweiligen Eigentümer entweder durch gezieltes Vorgehen aus der Marsch verdrängt werden oder sich an Maßnahmen aus dem Gesamtkonzept beteiligen. Flurbereinigung, Flächentausch und Vertragsnaturschutz sind hier neben Flächenverkäufen an Eigentümer, die sich dem Naturschutz verpflichtet haben, als geeignete Wege zu nennen. Welches Verfahren konkret anzuwenden ist, wäre im Einzelfall zu prüfen. Insbesondere ist im Vorfeld der Dialog mit den entsprechenden Parteien zu suchen. Die Bereitschaft zu Veränderungen seitens der einzelnen Eigentümer ist grundlegende Voraussetzung.</p>	
<p>Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren</p>	<p>Die Flurbereinigung führt in Schleswig-Holstein das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) durch: <i>„Die Flurbereinigung spielt eine wichtige Rolle in der Gestaltung des ländlichen Raums, vor allem, um konkurrierende Ansprüche aufzulösen. [...] Die Schwerpunkte liegen dabei in der Landschaftspflege und im Naturschutz. Die Neueinleitung erfolgt dabei seit geraumer Zeit nahezu ausschließlich als vereinfachtes Verfahren nach § 86 FlurbG. Einige ältere "klassische" Verfahren befinden sich noch in der Abwicklung. Bei nur wenigen Tauschpartnern bietet sich der "Freiwillige Landtausch" an. Allerdings können in diesem sehr schlanken Verfahren über die Flurbereinigung keine Maßnahmen auf den Flächen umgesetzt werden.“<sup>10</sup></i> Voraussetzung für Flurbereinigung sind die Zustimmung und Unterstützung der einzelnen Eigentümer.</p>
<p>Tausch von Grundstücken</p>	<p>Wie oben zitiert, erwähnt das Flurbereinigungs-gesetz (FlurbG) den freiwilligen Flächentausch. Mit der Beschlussvorlage BV/2013/115/1<sup>11</sup> wurde einem Grundstückstausch zugestimmt, der erfolgreich im Sinne des Naturschutzes umgesetzt werden konnte. Es sind weitere Flächentausche erfolgt und die Möglichkeit zukünftiger Flächentausche wird in der Verwaltung immer wieder diskutiert, auch mit</p>

<sup>10</sup> [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/landwirtschaft/flurbereinigung/flurbereinigung\\_node.html](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/landwirtschaft/flurbereinigung/flurbereinigung_node.html)

<sup>11</sup> BV/2013/115/1 „Grundstücksangelegenheit im Bereich Autal/ Marsch“ (HFA 30.09.2013/ Rat 24.10.2013) - VERTRAULICH

	<p>möglichen Interessenten.</p> <p>Leider kann nicht immer eine Einigung erzielt werden, es handelt sich aber regelmäßig um langwierige und zeitaufwändige Abstimmungsprozesse und Verfahren. Zum Flächentausch seitens der Stadt Wedel eignen sich nur städtische Grundstücke, wobei die jeweiligen Pachtverhältnisse zu berücksichtigen sind.</p>
<p>Vertragsnaturschutz</p>	<p>Vertragsnaturschutz ist ein Instrument der Landesregierung<sup>12</sup>, das den freiwilligen Naturschutz in der Landwirtschaft fördert und unterstützt.</p> <p>Verträge im Rahmen des Vertragsnaturschutzes schließt das Land nicht mit Kommunen. Gleichwohl können Pächter städtischer Grundstücke Prämien für entsprechende Bewirtschaftung beantragen.</p> <p>Neue Pachtverträge beinhalten umfassende Auflagen, insbesondere für die Flächen in Schutzgebieten. Bestehende Verträge werden geprüft und gegebenenfalls durch Nachträge hinsichtlich naturverträglicher Bewirtschaftung nachgebessert.</p>
<p><b>Frage:</b> 1.5 Welche Schritte hat die Stadt unternommen, welche stehen noch aus, um zu einem solchen Gesamtkonzept beizutragen?</p>	
<p>Im Landschaftspflegekonzept Wedel<sup>13</sup> wurden für den Bereich der Wedeler Marsch insgesamt drei „landschaftspflegerische Schwerpunktgebiete“ (LSP) herausgearbeitet:</p> <p><i>„LSP 01 - Vordeichflächen in der Wedeler Marsch: Deichvorland im Tideeinfluss. Zielsetzung: Erhalt der Grünlandnutzung, Bereicherung durch naturnahe Strukturen in den Randzonen, Vorrangflächen für den Naturschutz.</i></p> <p><i>LSP 02 - Wedeler Marsch: Weiträumige Grünlandmarschen mit Obstanbau im Übergang zu den Siedlungsflächen. Naturraumeinheit mit hohem Identifikationswert für Wedel. Zielsetzung: Erhalt der offenen Weidelandschaft.</i></p> <p><i>LSP 03: Kommunalflächen in der Wedeler Marsch: Produktive Grünlandflächen sowie Binnendünenrelikt im Zentrum der Grünlandmarschen im städtischen Besitz. Zielsetzung: Erhalt der produktiven Grünlandnutzung.“</i></p>	
<p>Welche Schritte hat die Stadt unternommen?</p>	<p>Ein aus dem Landschaftspflegekonzept resultierendes Gesamtkonzept für die Wedeler Marsch wurde in der Vergangenheit angedacht und intern diskutiert. Es ist durchaus erwünscht, ließ sich bisher aber aufgrund unterschiedlicher Gründe nicht ausarbeiten.</p> <p>Ein Gesamtkonzept zur Wegeführung zwischen Wedel und Holm wird mit dem Bebauungsplan Nr. 67 erarbeitet. Hierzu werden Fragen im Rahmen der „Anfragen der FDP vom 01.07.2022“ separat beantwortet.</p> <p>Zur grundsätzlichen Förderung des Naturschutzes in der Wedeler Marsch haben wie oben beschrieben bereits Flächentausche stattgefunden. Des Weiteren werden Pachtverträge entsprechend aufgesetzt/ nachgebessert.</p> <p>Die Stiftung Naturschutz ist eigenständig in der Wedeler Marsch tätig, aber es besteht ein regelmäßiger Austausch mit der Stadt Wedel und für Fragen des Naturschutzes im gesamten Stadtgebiet wird die Expertise der Stiftung eingeholt.</p> <p>Weitere Rücksprachen und ein Austausch von Ideen und Möglichkeit, Umsetzbarkeit und eventuellen</p>

<sup>12</sup> Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND)

<sup>13</sup> Landschaftspflegekonzept Wedel, ArGe Ekebrecht Fischer, April 2008

	<p>Bedenken erfolgen mit der Oberen und der Unteren Naturschutzbehörde.</p> <p>Die Stiftung Lebensraum Elbe ist ebenfalls in der Wedeler Marsch im Sinne des Naturschutzes und hinsichtlich der Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet aktiv. Die Verwaltung hat sich hier erfolgreich für einen Flächentausch eingesetzt und ist eng in das Projekt eingebunden.</p> <p>Die Stiftung Naturschutz und die Stiftung Lebensraum Elbe stellen sich und ihre Tätigkeiten im Stadtgebiet Wedel separat vor.</p>
<p>Welche Schritte stehen noch aus?</p>	<p>Es gibt eine Vielzahl von Schritten auf dem Weg zu einem schlüssigen und umsetzbaren Gesamtkonzept. Die Vernetzung einzelner Anstrengungen ist ein Hauptziel.</p> <p>Ein Instrument für eine Vernetzung einzelnen Maßnahmen im gesamten Stadtgebiet Wedels ist die „Strategie zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt“. Der Prozess ist gestartet, die Strategie wird derzeit erarbeitet und über den aktuellen Stand wird separat informiert.</p> <p>Um weitere Maßnahmen speziell in der Wedeler Marsch auf den Weg zu bringen, wird derzeit die Möglichkeit der Planung und Umsetzung im Rahmen des Kernaktionsraums 15 „Haseldorfer Elbmarsch mit vorgelagerten Sänden“ mit der Oberen Naturschutzbehörde diskutiert.</p> <p>Kernaktionsräume für die biologische Vielfalt sind <i>„ökologische Schlüsselräume landesweiten Maßstabs“</i>, die vom Land Schleswig-Holstein festgelegt werden.<sup>14</sup></p>

**Anlage/n**

- 1 2022\_07\_01 FDP Klima-Initiative
- 2 Schutzgebiete\_Marsch\_jan2020

---

<sup>14</sup> Kurs Natur 2030 - Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein, Ministerium für Landwirtschaft, Energiewende, Umwelt, Natur und Digitalisierung, 2. überarbeitete Auflage 12/2021

## **FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wedel**

Anfragen an die Verwaltung mit der Bitte um Beantwortung im Planungsausschuss und im UBF bis zur 38. KW, damit die Antworten zur 5. Wedeler Klimakonferenz vorliegen.

### **Kommunaler Klima- und Artenschutz**

Vorbemerkung:

Klimapolitik und Bemühungen um Artenschutz und Biodiversität können nur global wirksam werden, wenn sie auch und gerade lokal verankert sind. Insbesondere im Umgang mit und auf eigenen Flächen muss und darf eine Gemeinde wie Wedel nicht darauf warten, dass vom Bund und von den Ländern Empfehlungen oder Vorschriften kommen.

Auf den eigenen Flächen kann Wedel schon jetzt unter Achtung vorhandener Verträge und in Abstimmung mit einschlägigen Partnern klimafreundlich und im Sinne von Biodiversität agieren.

In der vergangenen und der aktuellen Wahlperiode des Rates haben sich einige Anfragen und Anträge der FDP diesen Themen gewidmet.

Die Verwaltung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund der in verschiedenen Anträgen und Anfragen bereits aufgeworfenen Themen Auskunft darüber zu geben, welche Schritte sie in der Vergangenheit unternommen hat und in Zukunft zu unternehmen gedenkt, um den angestrebten Zielen der Biodiversität und der CO<sub>2</sub>-Rückführung sowie damit zusammenhängenden umweltpolitischen Effekten näher zu kommen.

### **Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Themen, Sachverhalte und Fragestellungen:**

#### **1. Die Marsch und das Autal als naturschutzwürdige Biotopsysteme**

Die Verwaltung hat in der Drucksache MV 2020/001 seinerzeit zusammengefasst, welche Eigenschaften den Wert der Wedeler Marsch und des Autals ausmachen, und welche nationalen und supranationalen Schutzmaßnahmen bisher ergriffen worden sind.

- 1.1. Welche Aussagen macht der neue Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III über die Eignung der Wedeler Marsch und des Autals hinsichtlich möglicher weiterer Unterschutzstellungen nach dem BNatG bzw. dem LNatG?
- 1.2. Welche Gründe könnten dafürsprechen, die entsprechenden Flächen unter einen stärkeren Schutz zu stellen? Könnte die Ausweisung eines Naturschutzgebietes insbesondere sinnvoll sein, um zu

größflächigeren Regelungen des Wasserhaushaltes zu kommen, eine Verinselung von Einzelprojekten zu verhindern und das Wegesystem naturverträglich zu komplettieren?

- 1.3. Welche Rolle spielen bei solchen Abwägungen
  - der Randdruck der Metropole,
  - die Naherholungsfunktion von Marsch und Aotal sowie
  - die kleinteilige Eigentümerstruktur?
- 1.4. Welche anderen Maßnahmen wie vereinfachte Flurbereinigungsverfahren, Tausch von Grundstücken, Vertragsnaturschutz o.Ä. könnten geeignet sein, um als Ziel ein „Gesamtkonzept für die Wedeler Marsch“ zu erreichen, welches die Verwaltung bereits im Rahmen einer früheren Grundstückstransaktion in Marsch und Aotal erwähnt? (BV/2013/115/1)
- 1.5. Welche Schritte hat die Stadt unternommen, welche stehen noch aus, um zu einem solchen Gesamtkonzept beizutragen?

## **2. Stand der Projekte der Stiftung Naturschutz Schleswig- Holstein**

- 2.1. Auf welchen Flächen, die der Stiftung bzw. ihrer Tochter, der Ausgleichsagentur gehören, wurden bzw. werden besondere Naturschutzmaßnahmen umgesetzt?
- 2.2. Was sind und welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Stiftungslandentwicklungspläne, SLEPs, die die Stiftung Naturschutz bzw. die Ausgleichsagentur für ihre Gebiete in der Wedeler Marsch und an Wedeler Au entwickelt haben? Ist durch die SLEPs die Planungshoheit der Stadt berührt? Ist die Stadt an der Erstellung dieser Pläne beteiligt gewesen?
- 2.3. Welche Ziele und welche Maßnahmen sind Bestandteile dieser Entwicklungspläne?
- 2.4. Wie ist der Stand der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen insbesondere auf den in Flur 4 und 6 früher im Besitz der Stadt befindlichen Flächen zwischen Winterros und Hetlinger Binnenelbe?
- 2.5. Gibt es schon Erfahrungsberichte darüber, ob
  - die örtlichen Veränderungen der Binnenentwässerung,
  - die stärkere Vernässung der Flächen,
  - die Abflachung von Ufern,
  - die Entwicklung tidebeeinflusster Röhrichtbestände,

- die Herstellung von flachen Oberflächengewässern etc.

die erwünschten Erfolge zeigen konnten? Wie werden die bisher erzielten Effekte bewertet?

### **3. Stand der Projekte der Stiftung Lebensraum Elbe**

- 3.1. Welchen Stand hat das Projekt einer Entwicklung von tidebeeinflussten Lebensräumen der Wedeler Au?
- 3.2. Welche Maßnahmen der 2017 fertiggestellten Machbarkeitsstudie sind in der Zwischenzeit umgesetzt worden?
- 3.3. Wann ist mit der Umsetzung weiterer Maßnahmen zu rechnen?
- 3.4. Wann rechnet die Verwaltung insbesondere mit der endgültigen Räumung der Schlenkel und anderer Reste des früheren MBCS-Hafengeländes?
- 3.5. Ist die in den Unterlagen für die damalige Machbarkeitsstudie vorgesehene Brückenverbindung über die Wedeler Au in Höhe des Saatlanddamms noch Teil der Planung?
- 3.6. Welche Eigentumsverhältnisse haben sich in der Zwischenzeit verändert? Haben insbesondere die Stadt, die Kirche oder private Eigentümer Flächen verkauft bzw. für dieses Projekt zur Verfügung gestellt? Wenn ja: Welche?
- 3.7. Gibt es schon Teilergebnisse der vorgesehenen Maßnahmen, z.B. hinsichtlich
  - der Ansiedlung des Schierlings-Wasserfenchels,
  - der Auwaldbildung,
  - der Anlage von Flachgewässern und
  - der Schaffung bzw. Erweiterung tidegeprägter Ufer- und Prielstrukturen?
- 3.8. Ist die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in den Teilen des Autals zwischen Stockbrücke und Wassermühle in Einklang zu bringen mit der Umsetzung des B-Plans 76? Welche Kollisionen sind zu erwarten und wie will die Verwaltung vorhandene Konflikte auflösen bzw. mildern.

#### **4. Konsequenzen aus dem Umbau des Aue-Sperrwerks**

- 4.1. Welche Erfahrungen liegen hinsichtlich der Wasserhaltung in der Wedeler Marsch mit dem Neubau des Aue-Sperrwerks vor?
- 4.2. Wie haben sich die Zuständigkeiten für die Steuerung des Sperrwerks verändert?
- 4.3. Welche Änderungen haben sich in der Betriebsordnung ergeben?

#### **5. Umgang mit verpachteten städtischen Flächen**

- 5.1. In welchem Umfang sind städtische Grünlandflächen in der Marsch und im Aue-Einzugsbereich beiderseits der Wassermühle verpachtet? Wie lange laufen solche Pachtverträge in der Regel?
- 5.2. Welchen Auflagen sind diese Flächen unterworfen?
- 5.3. Sieht die Stadt die Notwendigkeit und Möglichkeiten, im Hinblick auf Bemühungen um Biodiversität und CO<sub>2</sub>- Speicherung diese Fläche mit stärkeren Auflagen zu versehen?

#### **6. Flächenverkäufe zur Haushaltskonsolidierung**

- 6.1. Nach den auf Antrag der FDP beschlossenen Einschränkungen beim Verkauf von Grünlandflächen zur Haushaltskonsolidierung fehlt bisher die Festlegung, welche der städtischen Flächen überhaupt zum Verkauf anstehen und welche aus strategischen Gründen der Stadt- und Landschaftsplanung im Besitz der Stadt bleiben sollten. Wie stellt sich die Stadt diesen Zuordnungsprozess vor?
- 6.2. Mit welchen der in Wedel bisher genannten Akteuren (Stiftung Naturschutz SH, Stiftung Lebensraum Elbe, NABU, Gut Haidehof) hat die Stadt inzwischen Kontakt aufgenommen und das Interesse am Ankauf von Flächen erfragt?
- 6.3. Welchen der in dieser Anfrage genannten Projekten könnten welche städtischen Flächen dienen?
- 6.4. Welche anderen Flächen würde die Stadt in weitere Projekte als Mitakteur einbringen oder sie verkaufen, um zur Aufwertung von Teilen der Marsch und des Autals beizutragen?

- 6.5. Wie gedenkt die Verwaltung, die zuständige Ausschüsse, den HFA, den Planungsausschuss und den UBF an diesem Prozess zu beteiligen?

## **7. Flächen für Photovoltaik**

- 7.1. Welche städtischen Dauergrünland - Flächen liegen nicht im Außengebiet?
- 7.2. Welche davon liegen nicht in einem Gebiet mit besonderem Schutzstatus, der PV-Anlagen z.B. der Stadtwerke ausschließt?
- 7.3. Wie viele Flächen auf Dächern städtischer Gebäude sind oder könnten durch Nachrüstung für zusätzliche PV-Anlagen geeignet sein?
- 7.4. Wie viele Flächen sind bereits an private Nutzer vergeben? Wie lange laufen diese Verträge?

## **8. Das Projekt Sauerbek**

- 8.1. Woher wird die Sauerbek gespeist, wie ist sie mit anderen Gewässerteilen verbunden?
- 8.2. Was sind Gegenstand und Ziele des „Landschaftsökologischen Entwicklungskonzeptes der Sauerbek“, das in Drucksache MV/2020/18 erwähnt wird?
- 8.3. Wer hat das Entwicklungskonzept erarbeitet, wer hat es beschlossen? Wie wird es finanziert?
- 8.4. Welche Maßnahmen aus diesem Konzept sollen durch die Mittel finanziert werden, die im Haushalt 2022 der Stadt beschlossen worden sind, wer finanziert die anderen Maßnahmen?
- 8.5. Welche Bedeutung hat die Sauerbek als Nebenachse zur Verbindung mit benachbarten Kernzonen des landesweiten Biotopverbundsystems, wie in MV/2020/01 festgestellt?
- 8.6. Welche Rolle spielen das Entwicklungskonzept der Sauerbek und andere Landschaftsteile des Ihlseegebietes bei Eingriffen, die im Zusammenhang mit Wedel Nord außerhalb der B-Pläne eingriffsnah auszugleichen sind?

## 9. Aufforstungen

- 9.1. Sieht die Verwaltung über die beiden Flächen hinaus, die im Außengebiet für die Neuwaldbildung vorgesehen sind (MV/2020/18) weitere Möglichkeiten, den Waldanteil zu erhöhen?
- 9.2. Könnten insbesondere zum Verkauf anstehende Flächen im Außengebiet zum Forst Klövensteen hin geeignet sein, zur Neuwaldbildung beizutragen?

## 10. Wie steht es um den B-Plan 67 (neu)

Der Planungsausschuss hat bereits am 25.2.2014 auf Antrag der FDP die Verwaltung gebeten, auf der Grundlage der Drucksache MV/2013/095 die Aufstellung eines B-Plans 67 (neu) vorzubereiten. Ohne erkennbaren Fortschritt wird diese Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Wedel und Holm, am Geesthang entlang auf der Trasse des historischen Kirchstiegs, seitdem mit „mittlerer Priorität“ und mit der Anmerkung „Konzeptplanung liegt vor“ regelmäßig in der Prioritätenliste der Verwaltung aufgeführt.

- 10.1. Haben sich an dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Konzept einer abschnittswisen Realisierung in der Zwischenzeit Änderungen ergeben?
- 10.2. Führt insbesondere die im Planungsausschuss am 1.3. 2016 durch die Verwaltung vorgestellte „Geplante Bauflächenentwicklung im nordwestlichen Ortseingangsbereich beidseitig der B 431“, die die o.a. Wegeverbindung des B-Plans 67 (neu) enthält, zu Änderungen des Konzepts?
- 10.3. Welche Bedeutung hat der inzwischen erzielte Planungsfortschritt beim Bauvorhaben „Wedel-Nord“ für die Realisierung des B-Plans 67 (neu) angesichts der Tatsache, dass die neue Wegeverbindung einen Beitrag leisten kann, Radverkehr aus den neuen Baugebieten im Norden und Nordwesten der Stadt in die Innenstadt zu führen und die Verkehrsengpässe im Straßenzug Holmer-, Schauenburger- und Mühlenstraße zu entschärfen?
- 10.4. Ist die Realisierung des erheblich weiter fortgeschrittenen B-Plans 76, des Rad- und Fußwegs zwischen Schulauer- bzw. Austraße und dem Parkplatz Gorch-Fock-Straße, sinnvoll ohne die Anbindung an zumindest erste Abschnitte des B-Plans 67 (neu)?
- 10.5. Wie ist vor dem Hintergrund der Fragen und Antworten zu 10.1. bis 10.4. die Aussage der Verwaltung in der MV/2020/001 zu verstehen, „Die Planung einer parallel zum Geesthang verlaufenden Fuß- und

Radwegetrasse auf dem sogenannten „Kirchstieg“ wurde nicht weiterverfolgt“?

- 10.6. Welche alternativen Trassen wurden auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde untersucht?
- 10.7. Warum gelten die Ablehnungskriterien des NABU nicht für den in Teilen schon bestehenden Weg auf Holmer Gebiet sowie für die Deichverteidigungsstraße zwischen Marinedamm und der Vogelschutzstation, die unmittelbar am Vogelschutzgebiet entlangführt, jedoch, ebenso wie beim Naturschutzgebiet elbabwärts, durch Zäune und Gräben von diesem getrennt wird?
- 10.8. Trifft es zu, dass der Verzicht auf die beschlossene Vorbereitung dieses B-Plans Angelegenheit ausschließlich des Planungsausschusses wäre und nicht einseitig von der Verwaltung erklärt werden kann?
- 10.9. Auf welcher Planungsgrundlage enthält der Entwurf für ein Baugebiet Marschquartier Blöcktwiete Teile der o.a. Fuß- und Radwegeverbindung?
- 10.10. Könnte es sinnvoll sein, angesichts der Eigentumsverhältnisse auf der Trasse den B-Plan 67 (neu) eben falls zweizuteilen wie den B-Plan 76?
- 10.11. Könnte ein erster Teil, der Verkehre aufnimmt zwischen Lüttdahl und Hatzburgtwiete einschließlich der B 431 - Querung in Höhe der Aschhooptwiete nicht nur für Teile des Radverkehrs aus und in Richtung Holm sondern auch der Anbindung von Wedel Nord einschließlich der Einrichtungen im B-Plan der 4. Grundschule dienlich sein?

## **11. Das Randmoor in der Wedeler Marsch**

- 11.1. Wie groß und in welchem Zustand ist das in MV/2020/18 erwähnte Randmoor in der Marsch?  
Wie sind die Eigentumsverhältnisse?
- 11.2. Wie werden die Flächen zurzeit genutzt, welche Auflagen gibt es?
- 11.3. Ist das Moor sinnvoll weiterzuentwickeln durch Ankäufe und veränderte Wasserhaltung?
- 11.4. Für den Fall, dass eine Unterschutzstellung größerer Teile der Wedeler Marsch als NSG nicht infrage kommt, könnte ein NSG

„Hatzburg-Moor“ der Erhaltung und Weiterentwicklung des Randmoores förderlich sein?

- 11.5. Welche möglichen Konflikte sieht die Verwaltung zwischen dem angestrebten Schutz des Randmoores und dem B-Plan 67 (neu)?
- 11.6. Wie könnte der Konflikt zwischen Moorschutz und Naherholung aufgelöst bzw. gemildert werden?

## **12. Das Butter-/ Butterbargsmoor**

- 12.1. Wie groß ist der Wedeler Anteil am NSG Butter-/Butterbargsmoor?
- 12.2. Wie sind die Eigentumsverhältnisse?
- 12.3. Wer betreut das Naturschutzgebiet?
- 12.4. Gibt es ein Entwicklungskonzept für das Moor? Wenn ja: Welche Ziele haben sich die beteiligten Gemeinden für dieses NSG gesetzt?
- 12.5. Wie findet die Abstimmung zwischen den beteiligten Gemeinden Wedel und Holm statt?
- 12.6. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, durch großflächige Vernässung insbesondere von benachbartem Grünland das Moor zu vergrößern, zusätzliche Klimaeffekte zu erzielen und die Biodiversität zu fördern?

## **13. Mögliche Entwicklungsmaßnahmen auf weiteren Moorflächen**

Zahlreiche Flur- und Wegebezeichnungen weisen auf Flächen hin, die inzwischen nicht mehr als Moore zu identifizieren sind. Seemoor, Siedmoor, Kiebitzmoor, Sandbargsmoor, Schnaakenmoor, Rugenmoor, Bultenmoor etc. und entsprechende Wege sind einige Beispiele. Sieht die Verwaltung auf anderen als den unter 11 und 12 genannten weitere Moorflächen, die mittelfristig so zu entwickeln wären, dass sie zur Erreichung von Klimazielen beitragen könnten?

Gez. Klaus Koschnitzke, Martina Weisser, Martin Schumacher

Wedel, 01.07.2022

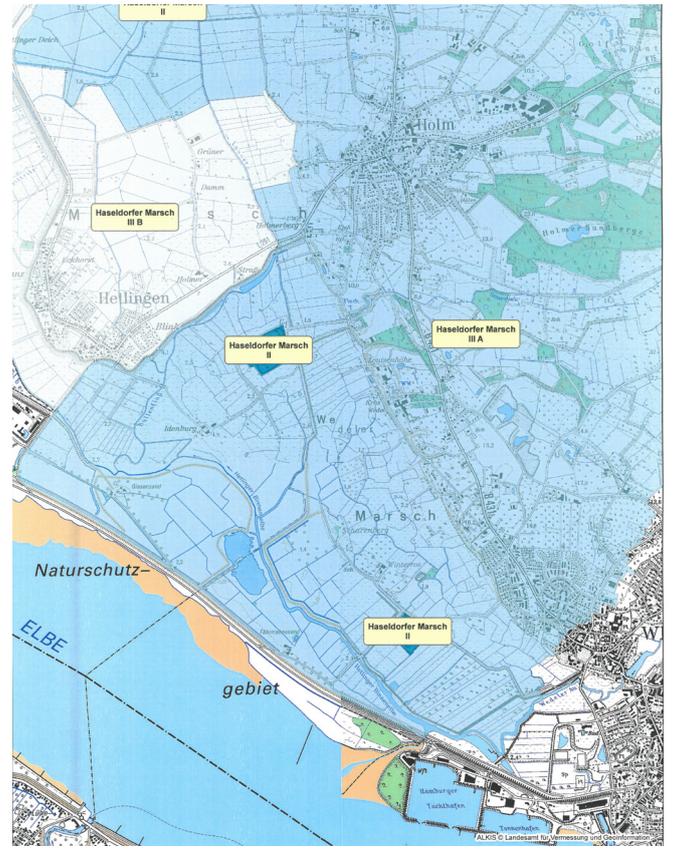
# Schutzkategorien in der Wedeler und Haseldorfer Marsch

(Quelle: LLUR im WebOffice - GIS Kreis Pinneberg)

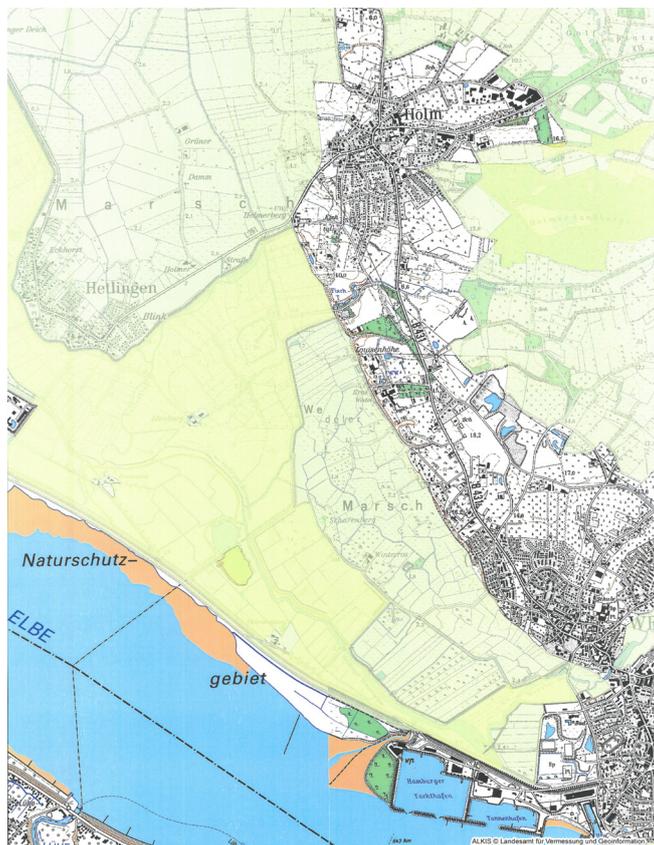
## Naturschutzgebiet Haseldorfer Binnenelbe



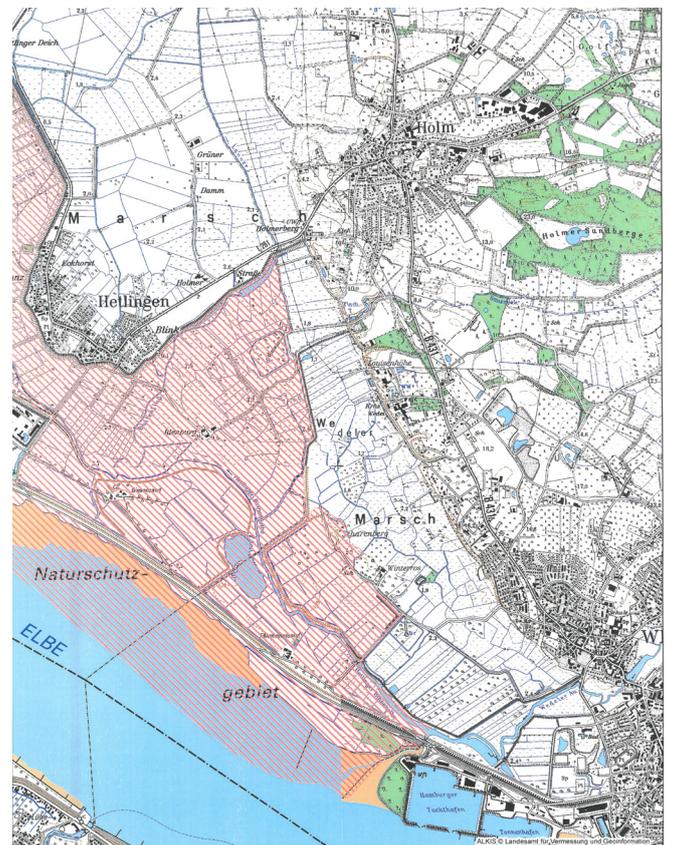
## Wasserschutzgebiet Haseldorfer Marsch



## Landschaftsschutzgebiet Pinneberger Elbmarschen

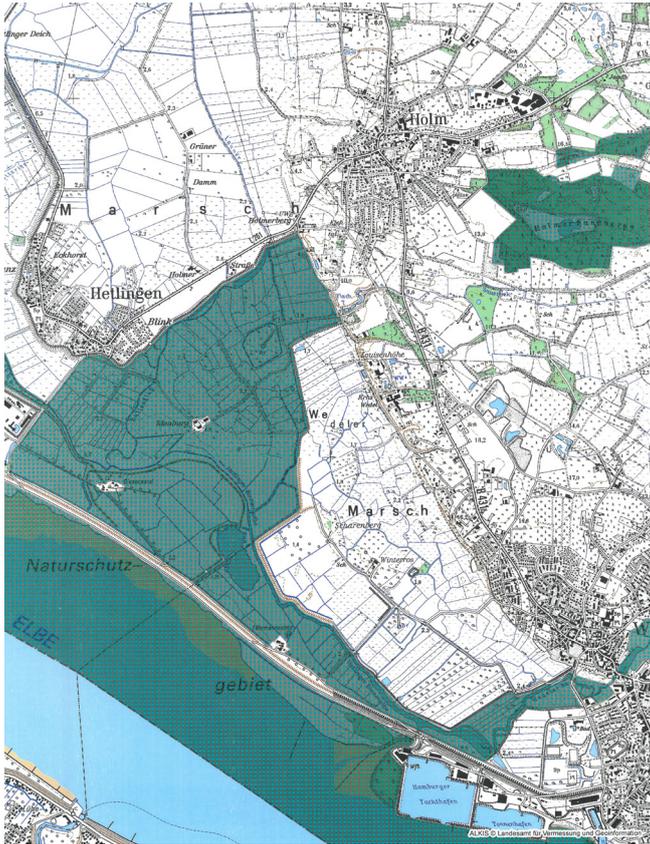


## EU-Vogelschutzgebiet Unterelbe bis Wedel (2323-401)

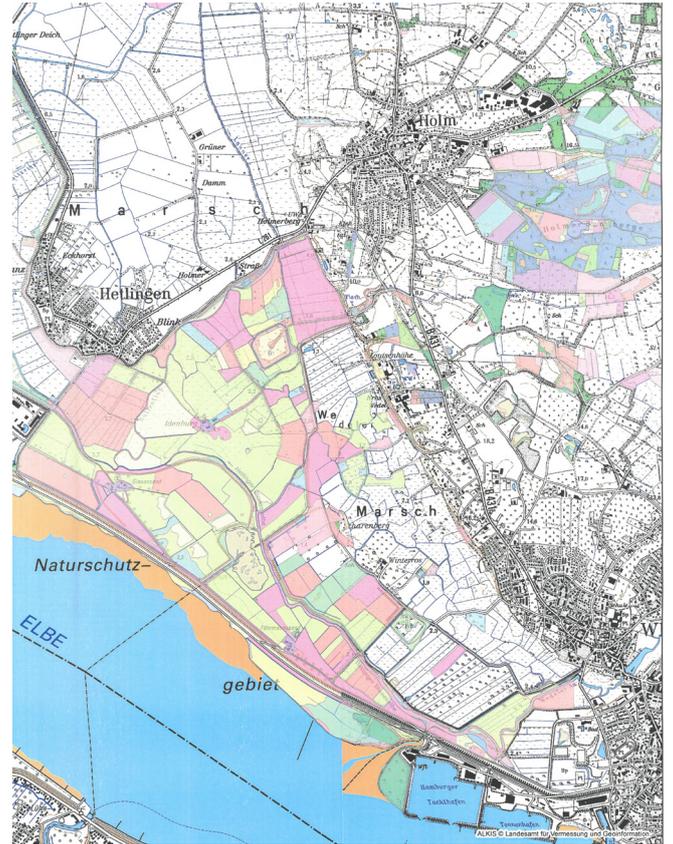


- Landschaftsschutzgebiet
- Kernzone

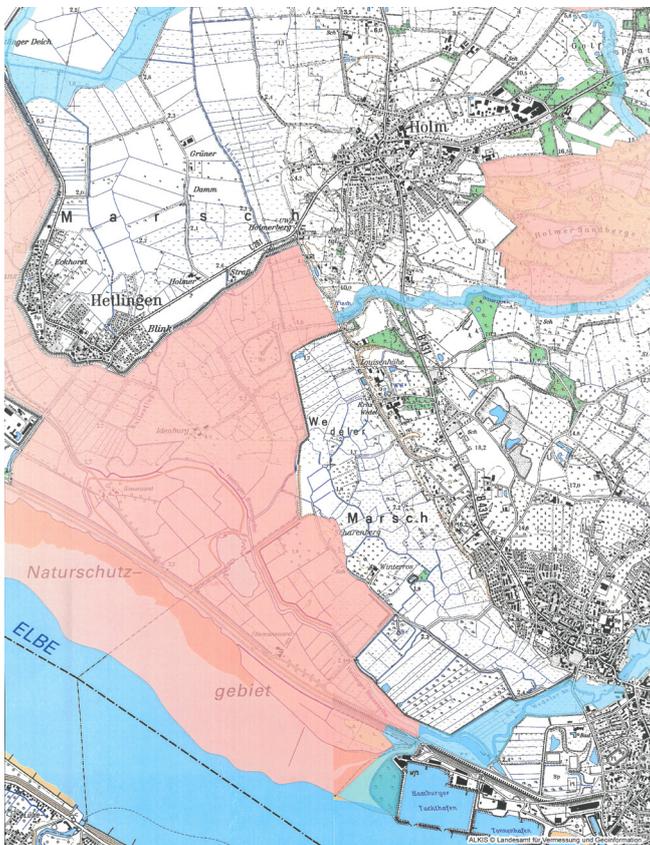
## FFH-Gebiet Schleswig-Holsteinisches Elbästuar (2323-392)



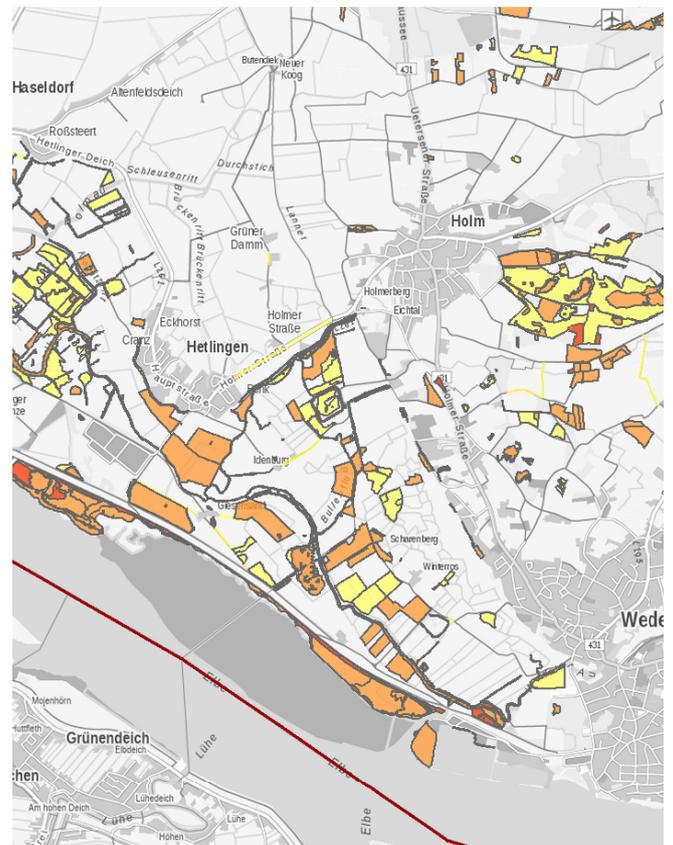
## Biotopkartierung 2017 LLUR



## Biotopverbundsystem SH



## Biotope der Biotopkartierung SH



- Kernzone
- Nebenverbundachse

- Gesetzlich geschütztes Biotop
- LRT und gesetzlich geschütztes Biotop (LRT = Lebensraumtypen)
- LRT
- Gesetzlich geschütztes Biotop
- Kreise (Grenzen)